

7. In vespertino exultat garritu,
 suave canet monachis auditu,
 solis occasu redit ad secretum.

7, 2 von suaue sind nur noch die Buchstaben s und a mit einiger Sicherheit zu erkennen, vgl. 1, 3. — auditu] ditu von m. 1. über der Zeile nachgetragen Z — Nach 7, 3 secretum folgen die Verse:

Pontifex pius, cun(tum) cenobium
 laudavit dei filium,
 qui tanta dedit in suo monaste(rio).

cuntum ist unsicher, qui ist qi geschrieben.

Dies kleine, aber feine und literargeschichtlich wichtige Lied auf den Pirol (2, 1 *auriolus*, it. *rigolo*, frz. *loriol*) verdanken wir, wie schon so vieles an mlat. Poesie, JAKOB WERNER in Zürich, der seinen Fund in liebenswürdiger Weise (nebst Abschrift der besonders gegen Schluß des Gedichtes nicht leicht entzifferbaren Hs.) für die MG. Poetae zur Verfügung gestellt hat.¹

Z = Zürich, Zentralbibliothek Ms. Rheinau 131 (s. IX), ist eine Sammelhs., von der uns hier nur die Lage p. 56—71 (fol. 29—36) angeht, welche eine (fragmentarische) Briefsammlung aus Remiremont enthält, hg. von F. v. Wyss in den Mitth. d. antiquar. Ges. in Zürich Bd. VII, 2 und von K. ZEUMER, MG. Formulae 525 ff. Nur von v. Wyss konnte man bisher erfahren, daß eine andere Hand den breiten Rand der Seiten 68—70 ausgefüllt hat, 'und zwar, wie es scheint, mit scherzhafter Beschreibung eines Vogels, die aber so verstümmelt und unleserlich ist, daß ein zusammenhängender Sinn nicht mehr herausgebracht werden kann'.² Das klang nicht gerade sehr ermutigend: um so schöner die Entdeckung WERNERS! Die Züge dieser 2. Hand, die dem 10. Jh. angehört, sind ziemlich grob und formlos; sie beginnt p. 68, wo die zwei letzten Zeilen leer geblieben waren, geht aber in seltsamer Scheu nicht über den ursprünglichen Schriftspiegel hinaus, sodaß hier ein großer freier Raum (38×90 mm) bleibt, sondern beschreibt vollständig den oberen, seitlichen und unteren Rand von p. 69 und noch den oberen Rand von p. 70, wobei die letzte Zeile zwischen die 1. und 2. Zeile des von der 1. Hand geschrie-

¹) Ich bin meinerseits Herrn Prof. STRECKER zu Dank verpflichtet für den Auftrag, das Gedicht zu bearbeiten und herauszugeben. Außer der Kopie WERNERS benutze ich eine Photographie. ²) v. Wyss a. a. O. S. 57. Der von K. MOHLBERG begonnene Katalog der Züricher Hss. ist noch nicht bis zu den Rheinauer Hss. vorgeschritten.